

Dieser Prüfungsbericht richtet sich - unbeschadet eines etwaigen, gesetzlich begründeten Rechts Dritter zum Empfang oder zur Einsichtnahme - ausschließlich an Organe des Unternehmens. Soweit nicht im Rahmen der Auftragsvereinbarung zwischen dem Unternehmen und Ernst & Young ausdrücklich erlaubt, ist eine Weitergabe an Dritte nicht gestattet.

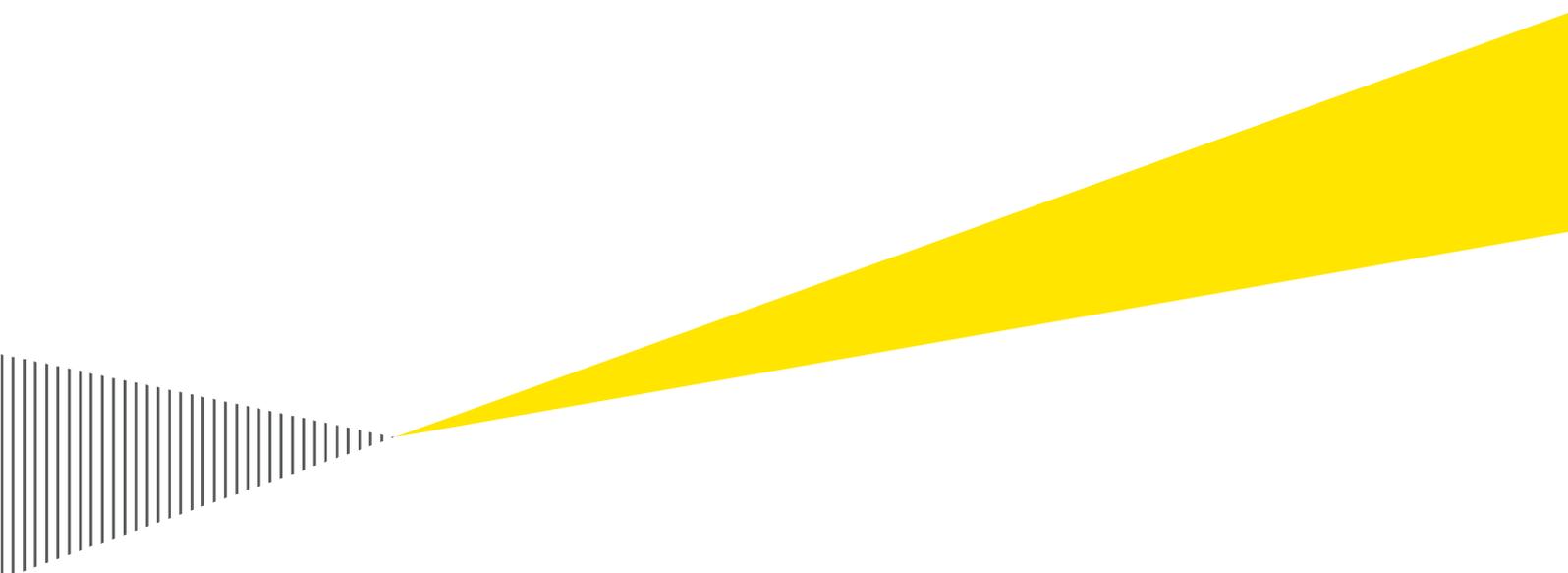
Notwithstanding any statutory right of third parties to receive or inspect it, this audit report is addressed exclusively to the governing bodies of the Company. It may not be distributed to third parties unless such distribution is expressly permitted under the terms of engagement agreed between the Company and Ernst & Young.

Technische Universität Clausthal Clausthal-Zellerfeld

Prüfungsbericht
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

AUSZUG



EY

Building a better
working world

G. Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Technischen Universität Clausthal, Clausthal-Zellerfeld, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsanweisung für Hochschulen in staatlicher Trägerschaft und der Bilanzierungsrichtlinie des MWK liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Universität. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Universität sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsanweisung für Hochschulen in staatlicher Trägerschaft und der Bilanzierungsrichtlinie des MWK und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Universität und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Essen, 7. Oktober 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Haarmann
Wirtschaftsprüfer

Marenbach
Wirtschaftsprüfer

Technische Universität Clausthal, Clausthal-Zellerfeld

Gewinn- und Verlustrechnung für 2013

	EUR	EUR	2012 TEUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	61.353.258,76		60.326
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	3.088.371,20		2.068
c) der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH)	378.792,82		535
d) von anderen Zuschussgebern	<u>16.187.290,19</u>		<u>14.660</u>
		81.007.712,97	<u>77.589</u>
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	296.000,00		296
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	3.637.266,12		3.172
c) von anderen Zuschussgebern	<u>9.135.109,06</u>		<u>4.206</u>
		13.068.375,18	<u>7.674</u>
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	2.865.154,00		2.850
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	<u>295.000,00</u>		<u>256</u>
		3.160.154,00	<u>3.106</u>
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	8.841.557,19		9.109
b) Erträge für Weiterbildung	253.812,00		438
c) Übrige Entgelte	<u>52.660,00</u>		<u>59</u>
		9.148.029,19	<u>9.606</u>
5. Erhöhung oder Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen		1.505.714,73	<u>923</u>
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		12.000,00	<u>0</u>
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	82.994,00		40
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	117.462,56		168
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	12.384.257,15		13.685
davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 9.046.263,98 (Vj. EUR 8.854.193,83)			
davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 1.547.695,95 (Vj. EUR 2.559.792,49)			
		<u>12.584.713,71</u>	<u>13.893</u>
8. Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und anderen Materialien	3.260.528,63		3.458
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.756.172,65</u>		<u>1.122</u>
		5.016.701,28	<u>4.580</u>
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	51.243.378,40		49.742
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.130.491,06		13.750
davon: für Altersversorgung EUR 5.418.884,97 (Vj. EUR 5.375.555,49)			
		<u>65.373.869,46</u>	<u>63.492</u>
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.986.724,98	8.690
Übertrag:		<u>41.109.404,06</u>	<u>36.029</u>

Anlage 2

	EUR	EUR	2012 TEUR
Übertrag:		41.109.404,06	36.029
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	7.195.443,94		4.519
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	3.714.772,82		3.374
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	2.012.476,27		1.955
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	8.027.805,85		7.814
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	813.985,12		739
f) Betreuung von Studierenden	611.177,13		567
g) Andere sonstige Aufwendungen	20.925.344,31		16.401
davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 18.954.185,39 (Vj. EUR 12.585.745,58)			
davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 1.199.617,27 (Vj. EUR 2.895.301,53)			
		43.301.005,44	35.369
12. Erträge aus Beteiligungen		0,00	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.057,90	12
14. Abschreibungen auf Beteiligungen		0,00	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.796,11	5
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-2.187.339,59	667
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		180.418,77	264
18. Sonstige Steuern		15.388,69	16
19. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)		-2.383.147,05	387
20. Gewinnvortrag		1.821.607,16	1.493
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		11.792.852,50	7.996
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen		10.879.333,79	8.839
23. Veränderung der Nettoposition		140.600,00	785
24. Bilanzgewinn		492.578,82	1.822

Technische Universität Clausthal, Clausthal-Zellerfeld

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

A. Allgemeine Angaben

Die Technische Universität Clausthal ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Sitz in Clausthal-Zellerfeld.

Die Universität wird als Landesbetrieb nach § 49 Absatz 1 NHG gemäß § 26 LHO geführt.

Die Buchführung und Rechnungslegung richten sich gemäß § 49 Absatz 1 Nr. 1 NHG nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung in entsprechender Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Darüber hinaus wurden die Bilanzierungsrichtlinie sowie die „Betriebsanweisung für Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

B. Angaben und Erläuterungen zu Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2013

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den für alle Kaufleute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 242 ff. HGB) unter Berücksichtigung der für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen.

1. Drittmittelprojekte

Bei den von der Universität durchgeführten und von Dritten finanzierten Forschungsvorhaben handelt es sich in aller Regel um immaterielle Vermögensgegenstände.

Soweit sie dem Anlagevermögen zuzurechnen sind, ist das handelsrechtliche Aktivierungsverbot beachtet worden.

Bei Zurechnung zum Umlaufvermögen sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Forschungsvorhaben als teilfertige Leistungen aktiviert und bewertet.

Die Abgrenzung und Zuordnung der Projekte ist in Anlehnung an die Drittmittelbestimmungen erfolgt. Danach sind die sogenannten Zuschussprojekte dem Anlage- und die Auftragsprojekte dem Umlaufvermögen zugeordnet.

2. Drittmittelprojekte/Trennungsrechnung

	Hochschule Gesamt EUR	Nicht Wirtschaftlicher Bereich EUR	Wirtschaftlicher Bereich EUR
Erträge	109.940.778,97	101.016.591,39	8.924.187,58
Aufwendungen	-103.921.719,34	-95.860.844,14	-8.060.875,20
Ergebnis vor Sonderposten für Investitio- nen	6.019.059,63	5.155.747,25	863.312,38
Erträge aus der Auflösung Sonderposten für Investitionen	9.046.263,98	8.764.770,43	281.493,55
Aufwand aus der Einstellung in den Sonder- posten für Investitionen	-18.954.185,39	-17.936.971,67	-1.017.213,72
Ergebnis nach Sonderposten Investitionen	-3.888.861,78	-4.016.453,99	127.592,21
Bestandsveränderung Unfer- tige Leistungen	1.505.714,73	58.614,45	1.447.100,28
Ergebnis	-2.383.147,05	-3.957.839,54	1.574.692,49

Das wirtschaftliche Ergebnis der Trennungsrechnung ist ein rein stichtagsbedingtes Ergebnis, in dem alle Erträge und Aufwendungen aller trennungsrelevanten Aufträge enthalten sind, so dass hieraus keine Aussage über etwaige Gewinne oder Verluste aus der Auftragsforschung abgeleitet werden kann.

3. Anlagevermögen

a) Grundstücke und Bauten, grundstücksgleiche Rechte

Auf Grundlage von § 64 der LHO, wonach die Grundstücke im Eigentum des Landes und grundstücksgleiche Rechte ein Sondervermögen des Landes mit dem Namen „Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen“ bilden, wurde zwischen dem Sondervermögen „Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen“, seinerzeit noch vertreten durch die Bezirksregie-

ung Braunschweig, und der Technischen Universität Clausthal erstmals am 12. Juli 2001 eine Vereinbarung geschlossen, die die Überlassung von bebauten und unbebauten Grundstücken, die von der Technischen Universität Clausthal genutzt werden, regelt. Gemäß § 64 Abs. 2 Satz 2 LHO wird die Verwaltung der einzelnen Grundstücke und Gebäude den Nutzern im Wege von Überlassungsentgeltverträgen übertragen.

b) Erschließungskosten, Außenanlagen

Wie bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten gilt § 64 LHO.

Die eigenfinanzierten Zugänge ab 1995 sind mit den tatsächlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

c) Technische Anlagen und Maschinen

Die hierunter ausgewiesenen betriebstechnischen Anlagen wurden vom Staatlichen Baumanagement Harz mit den Friedensneubauwerten auf den 1. Januar 1995 bewertet.

Die Zugänge ab 1995 sind mit den tatsächlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter (>EUR 150,00 bis EUR 1.000,00) werden in einem Sammelposten zusammengefasst und pro Jahr zu einem Fünftel abgeschrieben.

d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die hierunter ausgewiesenen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bis zum Bilanzstichtag bewertet. Die Abschreibungen werden linear unter Anwendung der Abschreibungstabelle für niedersächsische Hochschulen der KPMG vom 1. Oktober 2001 vorgenommen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter (>EUR 150,00 bis EUR 1.000,00) werden in einem Sammelposten zusammengefasst und pro Jahr zu einem Fünftel abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Die unter der Bilanzposition „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Sammlungen) ausgewiesenen Institutsbibliotheken und die Universitätsbibliothek sind zum Festwert bewertet. Er ist aus den Ausgaben für

den Erwerb von physischen Einheiten der Kalenderjahre 2004 bis 2013 ermittelt und beinhaltet die Aufwendungen für Bücher und Zeitschriften. Bei den Zeitschriften handelt es sich fast ausschließlich um wissenschaftliche Zeitschriften. Der Anteil an den Gesamtausgaben pro Jahr beläuft sich auf ca. 2/3.

Die Angaben sind der Deutschen Bibliotheksstatistik entnommen.

Für die zur Universität gehörenden Steinsammlungen und anderen Sammlungen (außer Bibliotheken) ist ein Wert nicht ermittelbar. Sie sind daher jeweils in Höhe von EUR 0,00 bewertet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens (Anschaffungs-, Herstellungskosten, Abschreibungen, Restbuchwerte) ist in einer gesonderten Anlage, dem Anlagenspiegel, dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Jahresabschluss als Anlage zum Anhang beigefügt.

4. Umlaufvermögen

Bei den Vorräten ist eine körperliche Bestandsaufnahme und Bewertung der am 31. Dezember 2013 vorhandenen Materiallagerbestände nur für das Rechenzentrum (einschließlich Druckerei), die Technische Verwaltung und das Chemikalienlager erfolgt. Sie sind mit den Anschaffungskosten (Listenpreis) bewertet.

Die am Bilanzstichtag nicht abgeschlossenen Auftragsprojekte sind mit den zum 31. Dezember 2013 angefallenen Einzelkosten zuzüglich angemessener Gemeinkosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nennwerten bilanziert.

Zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von EUR 78.155,52 einzelwertberichtigt; auf sonstige Vermögensgegenstände sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 11.714,64 gebildet.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2 % Rechnung getragen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

5. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, sind zeitlich abgegrenzt.

6. Eigenkapital

Das Eigenkapital wird ohne festgesetztes Eigenkapital ausgewiesen, da durch das Land eine Ausstattung der Universität mit Grund- oder Stammkapital nicht erfolgte.

Entwicklung des Eigenkapitals in TEUR:

	Stand	Einstellung	Entnahme	Stand
	01.01.2013	(Erhöhung)	(Minderung)	31.12.2013
Nettoposition	-2.438	-141	0	-2.579
Gewinnrücklage				
- Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG (aus vorangegangenen Wirtschaftsjahren)	7.786	6.495	7.033	7.248
- Sonderrücklage				
a) Zahlungsüberschüsse aus abgewickelten Projekten	6.996	4.384	4.759	6.621
b) Zahlungsüberschüsse aus vom Land Niedersachsen einbehaltenen Drittmittel-Ausgabenresten	0	0	0	0
Bilanzgewinn des Wirtschaftsjahres 2013	1.822	492	1.822	492
	14.166	11.230	13.614	11.782

Seit dem Geschäftsjahr 2003 wird im Eigenkapital neben der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG die sogenannte Nettoposition ausgewiesen. Die Nettoposition beinhaltet insbesondere den Bilanzgewinn der Eröffnungsbilanz abzüglich den auszubuchenden Forderungen gegen das Land Niedersachsen, die als Gegenposten für Rückstellungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitüberhänge und Jubiläumszuwendungen gebildet worden waren. Die Veränderungen dieser Personalarückstellungen werden unter entsprechender Veränderung der Nettoposition mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

7. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Anlagevermögens sind in den Sonderposten für Investitionszuschüsse (TEUR 18.954 Vj. TEUR 12.586) eingestellt.

Der Sonderposten wird in entsprechender Höhe der Abschreibungen sowie der Restbuchwerte der Anlageabgänge (TEUR 9.046 Vj. TEUR 8.854) aufgelöst.

8. Rückstellungen

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Sie sind gebildet für Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 688, Vj. TEUR 1.075), für am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommenen Urlaub (TEUR 2.912, Vj. TEUR 2.802), Jubiläumszuwendungen (TEUR 83, Vj. TEUR 81), Gleitzeitüberhänge (TEUR 293, Vj. TEUR 264), noch ausstehende Rechnungen (TEUR 681, Vj. TEUR 554), für voraussichtliche Prüfungskosten des Jahresabschlusses (TEUR 38, Vj. TEUR 27), Archivierungskosten (TEUR 36, Vj. TEUR 36) und für Prozesskosten (TEUR 6, Vj. TEUR 6), Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer und Kapitalertragssteuer 2010 bis 2012 (TEUR 0 Vj. TEUR 485), Kapitalertragssteuer 2013 (TEUR 42) und Drohverluste (TEUR 45, Vj. TEUR 45).

Des Weiteren ist eine Rückstellung für unterlassene Bauunterhaltungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt TEUR 714 (Vj. TEUR 214) gebildet.

9. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr. Sicherheiten sind nicht vermerkt.

Die erhaltenen Anzahlungen sind mit den zugeflossenen Beträgen bewertet.

Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden nicht gestellt.

C. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

a) Erträge

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen und Investitionen	61.649	60.621
Erträge aus Sondermitteln	7.104	5.775
Erträge aus Zuweisungen anderer Zuschussgeber	25.322	18.866
Erträge aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender	3.160	3.106
Erträge aus Entgelten	8.842	9.109
Erträge für Weiterbildung	254	438
Sonstige Erträge	53	59
Sonstige betriebliche Erträge	12.584	13.893
Summe	118.968	111.867

b) periodenfremde Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 650 (Vj. TEUR 548) enthalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf Umsatzsteuererstattungen des Finanzamtes (TEUR 154, Vj. TEUR 177) sowie die Auflösung von Rückstellungen (TEUR 358, Vj. TEUR 233).

c) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 43.301 (Vj. TEUR 35.369) entfallen TEUR 678 (Vj. TEUR 704) auf Reparatur- und Instandhaltungsmaterial, davon im Rahmen der Bauunterhaltung TEUR 396 (Vj. TEUR 299).

Aufwendungen für Energie, Wasser und Abwasser betragen insgesamt TEUR 3.715 (Vj. TEUR 3.373), in denen Heizungskosten in Höhe von TEUR 1.751 (Vj. TEUR 1.592) und elektrische Energiekosten in Höhe von TEUR 1.820 (Vj. TEUR 1.641) enthalten sind.

Die Aufwendungen für Instandhaltungen und Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen belaufen sich auf TEUR 7.195 (Vj. TEUR 4.518), davon im Rahmen der Bauunterhaltung TEUR 4.402 (Vj. TEUR 1.513) (in den Aufwendungen ist die Zuführung zur Rückstellung in Höhe von TEUR 714 (Vj. TEUR 173) enthalten).

Sonstige Personalaufwendungen sind im Berichtszeitraum in Höhe von insgesamt TEUR 2.012 (Vj. TEUR 1.955) entstanden, darin enthalten sind Reisekostenvergütungen (TEUR 1.477, Vj. TEUR 1.403). Es fielen Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten in Höhe von TEUR 8.028 (Vj. TEUR 7.814) (davon TEUR 6.827, Vj. TEUR 6.827 für das Überlassungsentgelt Liegenschaftsmanagement) und Aufwendungen für Kommunikation in Höhe von TEUR 597 (Vj. TEUR 540) an.

Die Aufwendungen für die Betreuung von Studenten belaufen sich auf TEUR 611 (Vj. TEUR 567), Aufwendungen für Büromaterial und Drucksachen auf TEUR 216 (Vj. TEUR 198) und übrige sonstige betriebliche Aufwendungen auf TEUR 20.761 (Vj. TEUR 16.401) (davon Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse TEUR 18.954, Vj. TEUR 12.586).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 35 (Vj. TEUR 101) enthalten.

D. Ergänzende Angaben

a) Organe

Gemäß § 36 Abs. 1 NHG sind zentrale Organe der Hochschule

- das Präsidium
- der Hochschulrat
- der Senat.

Das Präsidium setzt sich aus den folgenden Personen zusammen:

- dem Präsidenten, Prof. Dr. rer. nat. Thomas Hanschke;
- dem Vizepräsidenten für Forschung und Technologietransfer, Prof. Dr. Ing. Volker Wesling (bis 31.05.2013);
- dem Vizepräsidenten für Forschung und Informationsmanagement, Prof. Dr. Andreas Rausch;
- dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre, Prof. Dr. Oliver Langefeld,

Die Stelle des hauptberuflichen Vizepräsidenten ist seit dem 1. Juni 2013 mit Dr. Georg Frischmann besetzt.

Die Gesamtbezüge der hauptberuflichen Mitglieder des Präsidiums werden nicht angegeben, da dem Präsidium im Jahr 2013 über längere Zeit nur ein hauptberufliches Mitglied angehörte.

Der Senat besteht aus 13 stimmberechtigten Mitgliedern und setzt sich wie folgt zusammen:

- 7 Professorinnen/Professoren
- 2 Studierende
- 2 wissenschaftliche Mitarbeiter
- 2 Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst.

Der Hochschulrat ist gem. § 52 Abs. 1 NHG als Organ der TU Clausthal gebildet. Zu seinen Aufgaben zählt, das Präsidium und den Senat zu beraten, Vorschläge des Senats zur Ernennung, Bestellung oder Entlassung von Mitgliedern des Präsidiums zu bestätigen und zu den Wirtschafts- und Entwicklungsplänen Stellung zu nehmen. Die Amtszeit der 7 Mitglieder beträgt 4 Jahre. Das Ministerium für Wirtschaft und Kultur bestellt fünf der ehrenamtlich tätigen Mitglieder auf Vorschlag des Senats sowie einen eigenen Vertreter, ein Mitglied aus der Hochschule wird vom Senat gewählt.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die im Anhang aufgeführten, nicht in der Bilanz auszuweisenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3 HGB betreffen:

	Gesamt EUR	davon bis 1 Jahr EUR
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Nutzungsentgelt „Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen“	6.827.862,10	6.827.816,00
Bestellobligo	702.006,25	702.006,25
Wartungs- und Nutzungsverträge für betriebstechnische Anlagen, wissenschaft- liche Geräte und Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.261.528,38	925.538,58
Mietverträge für Gebäude, Bauten und Geschäfts- räume	182.189,15	148.789,07
	<u>8.973.585,88</u>	<u>8.604.149,90</u>

c) Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der Technischen Universität Clausthal beträgt für das Kalenderjahr 2013:

	Beamte	Tarifpersonal	Hilfskräfte, Lehrbeauftragte	Summe
31. März 2013	137	1.104	457	1.698
30. Juni 2013	142	1.133	492	1.767
30. September 2013	138	1.283	461	1.882
31. Dezember 2013	137	1.206	551	1.870
durchschnittliche Arbeitnehmerzahl 2013:	138	1.181	490	1.810

Das Honorar für die Jahresabschlussprüfung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beträgt laut Rahmenvertrag EUR 37.669,21.

Außerbilanzielle Geschäfte und Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen sind nicht geschlossen.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen nicht.

E. Rücklagenentwicklung

Die Entwicklung der Allgemeinen Rücklage der TUC stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Entnahme aus Allgemeiner Rücklage	442.399,32 €	2.002.224,93 €	1.480.376,40 €	3.770.647,47 €	4.213.674,00 €	7.033.058,98 €
Zuführung zu Allgemeiner Rücklage	83.272,67 €	45.348,05 €	254.441,85 €	3.570.262,68 €	3.954.578,13 €	4.673.130,67 €
Umbuchung aus Sonder- rücklage Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG			885.897,95 €			
Bilanzgewinn	3.744.205,28 €	3.030.947,64 €	3.669.265,57 €	6.532.063,24 €	7.786.335,20 €	7.248.014,05 €
	1.243.619,24 €	978.354,53 €	3.063.182,46 €	1.493.224,10 €	1.821.607,16 €	492.578,82 €

Die Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage 2013 spezifizieren sich wie folgt:

	EUR
Errichtung eines Clausthaler Zentrums für Materialtechnik – Eigenanteil an EFRE-Förderung	434.733,26
Kleine Baumassnahmen und Bauunterhaltung	353.633,40
Beschaffung eines Leitsystems	182.238,74
Eigenanteil an besonderen Bauunterhaltungsmassnahmen	990.000,00
Kunstrasen-Kleinspielfeld	94.767,02
Finanzierung von zwei Berufungsverfahren	769.000,00
Dezentrale Rücklagenbewirtschaftung	2.406.899,15
Finanzierungen aus dem Forschungspool	1.773.795,46
Diverse Massnahmen	27.991,95
	<u>7.033.058,98</u>

Die allgemeine Rücklage 2008 zuzüglich des Bilanzgewinns 2008 wurde bis zum 31. Dezember 2013 (Verwendungsfrist gemäß § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 NHG) folgendermaßen in Anspruch genommen:

	EUR
Bestand der Rücklage am 31. Dezember 2008	3.744.205,28
Bilanzgewinn 2008	1.243.619,24
	<u>4.987.824,52</u>
Entnahmen 2009 bis 2013	-18.499.981,78
Saldo	<u>-13.512.157,26</u>

G. Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn 2013 in Höhe von EUR 492,578,82 soll auf das Folgejahr vorgetragen und nach Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 durch Einstellung in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG übertragen werden.

Clausthal-Zellerfeld, den 2. Oktober 2014

Prof. Dr. Hanschke
(Präsident)

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.1 Zukunftsvertrag II

Der laufende Zuschuss des Landes zur Finanzierung des Landesbetriebes Technische Universität Clausthal war auch im Jahr 2013 durch den am 22. Juni 2010 zwischen dem Land Niedersachsen, vertreten durch die Landesregierung und den niedersächsischen Hochschulen abgeschlossenen Zukunftsvertrag II gesichert. Der Vertrag gab den Hochschulen für die Jahre 2011 bis 2013 Planungssicherheit und Finanzierungsgarantien, indem die Zuführungen für laufende Zwecke und Investitionen des Haushaltsjahres 2010 fortgeschrieben werden. Besoldungs- und Tarifierungsanpassungen, Beihilfe- und Versorgungsleistungen sowie landesinterne Transferleistungen werden mit den Hochschulen entsprechend den üblichen Berechnungsverfahren des Landes abgerechnet.

Während der Vertragslaufzeit werden 10 % der Zuführungen für laufende Zwecke des Landesbetriebes abzüglich der Nutzungsentgelte und der Mittel für die Bauunterhaltung über das System der leistungsbezogenen Mittelzuweisung verteilt. Das Land trägt dafür Sorge, dass im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 der Ausbau an Studienplätzen fortgeführt und entsprechend dem Bedarf angepasst wird.

1.2 Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen

Im Oktober 2012 hat die Technische Universität Clausthal mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur eine Zielvereinbarung für das Jahr 2013 gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes abgeschlossen. Die Zielvereinbarung enthält Leitlinien zur Entwicklungsplanung der Hochschule und quantifizierbare Ziele im Bereich der Profilierung von Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten, der Förderung akademischer Karrieren, der Qualitätsentwicklung und für den Hochschulbau. Für die Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur werden daneben Studienangebots-Zielvereinbarungen mit dem Land abgeschlossen. In der im August 2013 unterzeichneten Studienangebotszielvereinbarung 2013/2014 konnten für die Bachelor-Studiengänge „Betriebswirtschaftslehre“ und „Wirtschaftsingenieurwesen“ neben der Weiterführung bereits bestehender Maßnahmen auch neue zusätzliche Aufnahmekapazitäten vereinbart werden, die aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020 finanziert werden sollen.

1.3 Führung/Steuerung der Universität

Senat

Im Jahr 2013 trat der Senat zu insgesamt neun Sitzungen zusammen, eine davon gemeinsam mit dem Hochschulrat. Schwerpunktmäßig hat sich der Senat mit der Entwicklungsplanung, der Zielvereinbarung, Berufsangelegenheiten, Organisationsüberlegungen und den Angelegenheiten der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH) befasst. Daneben hat er Ordnungen in Selbstverwaltungsangelegenheiten verabschiedet, die Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse des Landesbetriebs und des Körperschaftsvermögens behandelt.

Präsidium

Das Präsidium ist das zentrale Leitungsorgan der Hochschule. Ihm gehören neben der Präsidentin oder dem Präsidenten und einer hauptberuflichen Vizepräsidentin oder einem hauptberuflichen Vizepräsidenten mindestens eine nebenberufliche Vizepräsidentin oder ein nebenberuflicher Vizepräsident aus dem Kreis der Mitglieder der Technischen Universität Clausthal an (§ 13 Abs. 1 Grundordnung TUC). Das Präsidium leitet die Hochschule in eigener Verantwortung, gestaltet die Entwicklung der Hochschule und trägt dafür Sorge, dass die Hochschule ihre Aufgaben erfüllt. Das Präsidium tritt in der Regel wöchentlich zu Arbeitssitzungen zusammen.

Präsident der Technischen Universität Clausthal ist Prof. Dr. Hanschke. Die Stelle des hauptberuflichen Vizepräsidenten ist seit dem 1. Juni 2013 mit Dr. Frischmann besetzt. Als nebenberufliche Vizepräsidenten sind Prof. Dr. Langefeld für den Geschäftsbereich Studium und Lehre und Prof. Dr. Rausch für den Geschäftsbereich Forschung und Informationsmanagement zuständig.

Hochschulrat

Der Hochschulrat hat im Jahr 2013 zweimal getagt. In seiner Sitzung am 3. Mai 2013 wurden schwerpunktmäßig die Entwicklungsplanung der Hochschule, die Geschäftsverteilung im Präsidium sowie die laufenden Geschäfte der NTH behandelt. Am 24. Oktober 2013 wurden der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014 (Landesvermögen), die laufenden Geschäfte der TU Clausthal, die weitere Entwicklung der NTH sowie die NTH Governance Struktur beraten. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Senat hat der Hochschulrat die NTH Governance Struktur sowie die Geschäftsverteilung des Präsidiums erörtert.

Für die innere Steuerung der Universität wurden folgende Instrumente entwickelt:

- **MAIKE/MAIKEplus**
In seiner Sitzung vom 3. November 2011 hat das Präsidium die Einführung des Systems "MAIKEplus" beschlossen. Flankierend zu dem seit 2005 bestehenden System "MAIKE" soll mit diesem Modell – neben dem primären Ziel der Transparenz – eine allen verfügbare Informations- und Entscheidungsbasis für Zielvereinbarungen, Investitionsentscheidungen, Leistungsbezüge in der W-Besoldung sowie für Bleibe- und Berufungsverhandlungen geschaffen werden. In diesem System werden je Professur eine Reihe von Leistungsdaten erfasst, unter Berücksichtigung der Ausstattung mit wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewichtet und innerhalb der drei Formelfächergruppen miteinander verglichen und bewertet. Die Ergebnisse aus MAIKEplus werden auch der Professorenschaft zur Verfügung gestellt.
- **TUC^{plus}**
Das Konzept eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, dessen Schwerpunkt bei der Betrachtung der Werkstätten, Laboratorien, Zentralen Einrichtungen und der Verwaltung liegt, wird fortgesetzt. Die Projektsteuerung obliegt einem Lenkungskreis unter Federführung des hauptberuflichen Vizepräsidenten. Ziel ist es weiterhin, die zentralen Serviceeinrichtungen der Hochschule zu optimieren.
- **Gerätekommission**
Die im Rahmen des TUC^{plus}-Prozesses eingesetzte Gerätekommission hat auch im Jahr 2013 die Investitionen für wissenschaftliche Großgeräte fachlich koordiniert

und das Präsidium hinsichtlich der Prioritäts- und Beschaffungsentscheidungen beraten.

- Budgetierungsmodell

Die Lehr- und Betriebsmittel der Institute und Fakultäten (Sachmittel und Mittel für wissenschaftliche Hilfskräfte) sind im Jahr 2013 in Höhe von 1.400 T€ wiederum nach einer hochschulinternen Formel vergeben worden. Sie enthält folgende Elemente:

- a) Grundbetrag

Für die Professoren der Besoldungsgruppen C3 und C4 sowie W2 und W3 wird ein Grundbetrag in Höhe von 9 T€ für Sach- und Hilfskraftmittel angesetzt. Für die Juniorprofessoren beträgt der Grundbetrag 6 T€. Die Summe der Grundbeträge machte etwa 51 % des verfügbaren Betrages aus.

- b) Formelbetrag für Lehre und Forschung

Die nach dem Grundbetrag verbleibende Summe wird gleichgewichtig nach Kriterien in der Lehre und in der Forschung verteilt. Im Jahr 2013 sind in den Formelanteil „Lehre“ zu 30 % der Anteil am Gesamtlehrangebot, zu 20 % die Anzahl der Studienanfänger und zu 50 % die Anzahl der Absolventen eingegangen. Die Forschung wird mit 75 % nach Drittmittelinwerbung und 25 % nach der Zahl der Promotionen bewertet.

Die Fakultäten sind auch im Jahr 2013 in die Budgetverantwortung einbezogen worden.

- Familiengerechte Hochschule

Seit März 2007 ist die Technische Universität Clausthal mit dem Grundzertifikat "familiengerechte hochschule" der beruf- und -familie gGmbH ausgezeichnet. Die Umsetzung der Zielvereinbarung, die im Rahmen des Audits „familiengerechte hochschule“ erarbeitet wurde, erfolgt in fünf Projektgruppen sowie durch die Personalverwaltung und das Präsidium der TU. Das Zertifikat ist im Jahr 2013 erneuert worden.

Ausgehend von der Zielvereinbarung mit der beruf- und -familie gGmbH und den Erfordernissen zur Erfüllung von Gleichstellungsstandards hat das Präsidium Ende 2009 beschlossen, ein spezielles Budget in Höhe von 250 T€ pro Jahr im Rahmen des Innovationspools einzurichten, um zusätzlich weibliches wissenschaftliches Personal auf allen Qualifikationsstufen einzustellen und erziehungszeitbedingten Ausfall von wissenschaftlichem Personal adäquat abzufangen.

1.4 Studienangebot

Diplomstudiengänge

Im Wirtschaftsjahr 2013 verringerte sich der Anteil der Diplomstudierenden an der TU Clausthal nunmehr auf 9,8 % (454 von 4.624). Damit ist wieder ein großer Schritt hin zur endgültigen Schließung der Diplomstudiengänge getan. Die auslaufende Betreuung endet spätestens Ende Sommersemester 2016.

In diesem Wirtschaftsjahr wurden folgende Diplomstudiengänge endgültig geschlossen:

Ergänzungsstudiengang Chemieingenieurwesen/Verfahrenstechnik zum Ende des Wintersemesters 2012/2013

Geologie Diplom zum Ende des Sommersemesters 2013

Anlage 4

Die Re-Akkreditierung wurde für folgende Studiengänge bei der ASIIN erfolgreich durchgeführt:

- | | |
|------------------------------------|-----------------------|
| - Informatik/Wirtschaftsinformatik | – Bachelor of Science |
| - Informatik | – Master of Science |
| - Wirtschaftsinformatik | – Master of Science |

Die Studiengänge

- | | |
|--------------------------------|-----------------------|
| - Wirtschaftsingenieurwesen | - Bachelor of Science |
| - Wirtschaftsingenieurwesen | - Master of Science |
| - Geoenvironmental Engineering | - Master of Science |

befinden sich noch im laufenden Re-Akkreditierungsverfahren. Sie wurden zunächst bis 30.09.2014 verlängert. Das Verfahren schließt erst im 2. Quartal des Jahres 2014 ab.

Offene Hochschule Niedersachsen:

Die TU Clausthal und die Technikakademie begehen neue Wege auf dem Gebiet der Anerkennung beruflich erworbener Kompetenzen auf ein Hochschulstudium. So startet im WS 2013/14 erstmalig ein Maschinenbau-Studiengang, in dem die Absolventen der Technikakademie pauschal 1/3 des Studiums auf Grund ihrer bereits erworbenen Kompetenzen anerkannt bekommen. Diese Art der pauschalen Anrechnung soll in den kommenden Jahren auf andere Studiengänge ausgeweitet werden.

Gleichzeitig sollen Wege in die Technikerausbildung geschaffen werden, wenn Studierende ihr Studium an der TU Clausthal nicht schaffen und daher abbrechen müssen. Die TU Clausthal hat sich u. a. an Anschreibungen des BMBF zum Thema „Aufstieg durch Bildung-Offene Hochschule“ beteiligt.

Deutschlandstipendium:

Leider ist es im Wirtschaftsjahr 2013 nicht gelungen, die Gegenfinanzierung von 10 Stipendien durch die Hochschule einzuwerben. Dies wurde zum Anlass genommen, aus dem Deutschlandstipendienprogramm auszusteigen.

Gleichzeitig beschloss das Präsidium, das Stipendienprogramm Regio plus auszubauen und zu fördern. Regio Plus entstand aus der Initiative Zukunft Harz und wird von Mitarbeitern der Stabstelle Technologietransfer koordiniert. Für die Durchführung des Auswahlverfahrens und die Stipendienvergabe sind ausschließlich die Stipendienggeber verantwortlich. Die Unternehmen fördern von ihnen selbst ausgewählte Studierende und können die Stipendien nach ihren Förderzwecken, nach ihrem Spenderwillen oder nach ihren Richtlinien vergeben.

Niedersachsenstipendien:

Zum fünften Mal seit 2009 wurden der Hochschule seitens des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Sondermittel für eine Stipendienvergabe in Höhe von 22.000,00 € zur Verfügung gestellt (Vorjahr 21.000,00 €). Im Rahmen der Stipendienausschreibung wurden 44 Stipendien in Form einer Einmalzahlung in Höhe von 500,00 € vergeben.

Die Gewährung der Stipendien wurde aufgrund besonderer Leistungen und herausgehobener Befähigung vorgenommen. Ebenso wurden begabte Studierende aus den sogenannten bildungsfernen Schichten und Studierende aus kinderreichen Familien berücksichtigt.

1.5 Forschungsangebot

Spitzenforschung ist ein konstituierendes Merkmal der Technischen Universität Clausthal. Gemäß dem verfassungsrechtlich gewährleisteten Grundsatz von Freiheit der Forschung und Lehre kann und soll sie um der Erkenntnisgewinnung Willen betrieben werden. Charakterisiert ist die Clausthaler Forschung als anwendungsorientierte Grundlagenforschung. Die Forschungslandschaft an der Technischen Universität Clausthal ist heterogen, sie besteht aus Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaftlern. Diese Bereiche unterscheiden sich erheblich in den Möglichkeiten Drittmittel einzuwerben, auch die Veröffentlichungskultur differiert deutlich.

Die Technische Universität Clausthal hat als strategische Eckpunkte ihrer Entwicklungsplanung die Forschungsbereiche

Materialien und Maschinen.
Energie- und Rohstoffe,
Komplexe Systeme und Simulation.

festgelegt. In der Forschung ist die Universität disziplinübergreifend aufgestellt und mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen vernetzt. Dies manifestiert sich nicht zuletzt in ihren Forschungszentren, in denen sie in Kooperation mit niedersächsischen Partneruniversitäten an interdisziplinären wissenschaftlichen Fragestellungen arbeitet und deren fachliche Ausrichtung sich in den oben genannten Forschungsbereichen wiederfindet:

Clausthaler Zentrum für Materialtechnik (CZM),
Energie-Forschungszentrum Niedersachsen (EFZN) in Goslar,
Simulationswissenschaftliches Zentrum Clausthal-Göttingen (SWZ).

Zum Clausthaler Zentrum für Materialtechnik: siehe auch Tz. 1.10. Das Energieforschungszentrum Niedersachsen hat sich in Goslar etabliert und arbeitet seit Jahren erfolgreich.

Das Simulationswissenschaftliche Zentrum wird als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung gem. § 36 a NHG der Universität Göttingen und der Technischen Universität Clausthal betrieben. Das Zentrum hat seinen Sitz in Clausthal-Zellerfeld und einen weiteren Standort in Göttingen. Das Land Niedersachsen fördert das interdisziplinäre Zentrum zunächst mit 1,4 Millionen Euro aus dem Niedersächsischen Vorab der Volkswagenstiftung.

Eine langjährige Zusammenarbeit besteht mit der Clausthaler Umwelttechnik Institut GmbH, deren Geschäftsführer zugleich Professor der TU Clausthal ist und für die Wahrnehmung seiner Aufgaben in der CUTEC beurlaubt wurde. Daneben kooperiert die Universität eng mit der Projektgruppe „Faseroptische Sensorsysteme“ des Fraunhofer Heinrich-Hertz-Instituts in Goslar. Die Gruppe unter der Leitung eines Professors der TU Clausthal wurde Ende 2013 in eine Dauereinrichtung mit Bund-Länder-Finanzierung überführt.

1.6 Internationalisierung

Das Internationale Zentrum Clausthal (IZC) ist für die internationalen Aktivitäten der TU Clausthal zuständig. Das Angebot des IZC richtet sich sowohl an deutsche als auch internationale Studierende, Forscher/innen und Mitarbeiter/innen, wobei der Schwerpunkt eindeutig auf den Studierenden liegt. Zu den Kerngebieten gehören neben dem Auf- und Ausbau sowie der Betreuung der Kooperationen, die Zulassung aller internationalen Studierenden (Bildungsausländer) sowie die Beratung und Betreuung von Austauschstudierenden (Incoming und Outgoing).

Incoming:

Die Rekrutierung von internationalen Studierenden und Wissenschaftlern ist ein zentrales Aufgabengebiet des IZC, da die Zahl der internationalen Studierenden gehalten werden soll und eine weitere Diversifizierung der Studierendenschaft angestrebt wird. Das IZC hat hierfür eine Vielzahl an mehrsprachigen Informationsbroschüren publiziert und beteiligte sich 2013 an DAAD-GATE-Messen in Chile, Mexiko, Rumänien, Griechenland und Japan. Außerdem wurde in diesen Ländern die Möglichkeit genutzt, die TU Clausthal im Rahmen von Informationsveranstaltungen an Deutschen Schulen vorzustellen.

Die Zahl der internationalen Austauschstudierenden konnte in diesem Jahr erneut gesteigert werden, besonders im Rahmen des ERASMUS-Programms. Da in den ERASMUS-Richtlinien keine Vorgaben zu Fremdsprachenkenntnissen gemacht werden, haben viele dieser Austauschstudierenden keine oder nur rudimentäre Deutschkenntnisse und sind demzufolge nicht in der Lage, einer deutschsprachigen Lehrveranstaltung zu folgen. Es ist daher unbedingt notwendig, die Zahl der englischsprachigen Veranstaltungen rasch und stark auszuweiten, denn nur so kann sichergestellt werden, dass Clausthal weiterhin eine beliebte Universität für internationale Austauschstudierende bleibt. Auch für Clausthaler Studierende, die einen Auslandsaufenthalt planen, ist dies wichtig, denn im gleichen Zuge erhöht sich für sie die Zahl potentieller Austauschuniversitäten. Besonders gut wird beispielsweise das englischsprachige International Business Management Semester angenommen.

Outgoing:

Zu den Aufgaben des IZC gehören auch die Beratung und Betreuung von Clausthaler Studierenden und Forschenden bezüglich eines Auslandsaufenthalts. Um mehr Studierende für einen Auslandsaufenthalt zu begeistern, bietet das IZC neben Einzelberatungen jeden Monat Gruppenberatungen sowie vertiefende Ländervorträge an. Im Rahmen der International Staff Training Week 2013 für administratives Personal von Partnerhochschulen wurde ein International Day angeboten, bei dem die Studierenden die Möglichkeit hatten, von den Vertretern der Partnerhochschulen Informationen aus erster Hand zu erhalten. Die Zahl der Studienaufenthalte im Ausland ist 2013 angestiegen, besonders im Rahmen des ERASMUS-Programms. Großen Zuspruch findet das IAESTE-Programm, bei dem Clausthaler Studierende die Möglichkeit haben ein bezahltes Auslandspraktikum zu absolvieren. Die TU Clausthal ist sehr aktiv und erfolgreich im IAESTE-Programm und nimmt hier den dritten Platz bei allen deutschen Hochschulen ein.

Kooperationen

Im Jahr 2013 hat das IZC die Kontakte mit bestehenden Partnern intensiviert und neue Kontakte initiiert. So begleitete das IZC u.a. ein Fact Finding Mission der Fakultät 2 nach Peru sowie eine weitere nach Malaysia. Außerdem begleitete das IZC Wissenschaftler bei Besuchen von (potentiellen) Kooperationspartnern nach Japan, Kirgisien, Portugal und Thailand. Ziel dieser Besuche ist der Ausbau und die Intensivierung des Studierenden- und Wissenschaftleraustauschs in beide Richtungen.

In Bezug auf LLP/ERASMUS-Kooperationen ist die Situation weiterhin etwas angespannt. Britische und skandinavische Hochschulen kündigen die Verträge bzw. erneuern diese nicht. Für diese Hochschulen stellt der Austausch nämlich eine Einbahnstraße dar: Sie nehmen Clausthaler Studierende auf, aber aufgrund des zu geringen Angebots an englischsprachigen Lehrveranstaltungen können keine eigenen Studierenden an die TU Clausthal gesendet werden. In Clausthal gibt es lediglich in zwei Studiengängen die Möglichkeit, in einem Austauschsemester mit englischsprachigen Lehrveranstaltungen (Petroleum Engineering, International Business Management Semester) auf 30 Credits zu kommen. Es ist daher unbedingt notwendig, die Zahl der englischsprachigen Veranstaltungen rasch und stark auszuweiten, denn nur so kann sichergestellt werden, dass Clausthal weiterhin eine beliebte Universität für internationale Austauschstudierende bleibt. Auch für Clausthaler Studierende, die einen Auslandsaufenthalt planen, ist dies wichtig, denn im gleichen Zuge erhöht sich für sie die Zahl potentieller Austauschuniversitäten

Sprachenzentrum:

Neben den klassischen Aufgaben eines International Offices ist das IZC für die Sprachausbildung an der TU Clausthal zuständig. Das Sprachenzentrum bietet studienbegleitende Deutsch- und Fremdsprachenkurse (11 Sprachen) auf unterschiedlichen Niveaustufen. Erstmals wurde Griechisch ins Programm aufgenommen. Das Interesse an den Englischkursen ist u.a. durch die Einführung neuer Kurse stark angestiegen.

Auszeichnungen:

Hervorzuheben ist, dass die TU Clausthal im Juni aufgrund ihrer guten Beratungs- und Betreuungsarbeit mit dem ERASMUS Qualitätssiegel 2013 ausgezeichnet wurde. Im Dezember wurde auch der Antrag der TU Clausthal auf Aufnahme in die European Charta of Higher Education positiv beschieden, was die Teilnahme am neuen Programm ERASMUS plus-Programm ermöglicht. Unter dem Dach von ERASMUS plus werden alle bisherigen Mobilitätsprogramme zusammengefasst.

1.7 Auslastung

Die Kapazitätsrechnung 2013 weist für die TU Clausthal eine Auslastung von knapp über 100 % aus und hält damit das hohe Niveau des Vorjahres

Nach wie vor bieten die Wirtschaftswissenschaften die mit großem Abstand nachgefragtesten Studiengänge an (Auslastung: 223 %). Diese Überlast wird durch nicht kapazitätswirksames Personal (u. a. unvergütete Lehraufträge, aus Studienbeiträgen bzw. aus Mitteln des Hochschulpaktes finanzierte Lehrkräfte) aufgefangen. Die Auslastung der Informatik steigt auf 107 % nach 80 % im Vorjahr, die Lehreinheit Metallurgie und Werkstoffwissenschaften kann den positiven Trend halten und erreicht nach 35 % in 2012 nun zumindest 45 %.

Die Auslastung der anderen Lehreinheiten variiert moderat: der Quotient der Lehreinheit Maschinenbau und Verfahrenstechnik erreicht 115 %, Energie und Rohstoffe 96 %, Mathematik 110 %, die Chemie steigt auf 77 %, die Lehreinheit Physik liegt bei 55 %. Diese Angaben erfolgen ohne Berücksichtigung kapazitätserweiternder Maßnahmen des Hochschulpaktes 2020.

1.8 Personalentwicklung

Der Anteil der Personalkosten an dem Zuschuss für laufende Aufwendungen, den die Hochschule jährlich vom Land erhält, beträgt etwa 60 %. Bereits von daher bedürfen die Personalkosten einer längerfristigen Planung und Überwachung. Das Präsidium ist entschlossen, bei der Inanspruchnahme des Personalkostenbudgets strukturelle Maßnahmen zu ergreifen, die die interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Zentren finanziell und personell unterstützen. Vor diesem Hintergrund hat das Präsidium Überlegungen angestellt, in der Zeit bis 2015 etwa 30 Personalstellen einzusparen und mit den frei werdenden Ressourcen die Zentren zu stärken.

So will man sicherstellen, dass das Energie-Forschungszentrum Niedersachsen (EFZN), das Clausthale Zentrum für Materialtechnik (CZM) sowie das Simulationswissenschaftliche Zentrums (SWZ) angemessen mit Personal ausgestattet werden können bzw. ausgestattet bleiben. Dies wird auch dazu führen, den Anteil von Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Gesamtzahl der Stellen zu erhöhen.

Das Präsidium gewährleistet dabei weiterhin eine Mindestausstattung, die jede Professur (W2, W3) in die Lage versetzt, ihren Verpflichtungen in Forschung und Lehre nachzukommen. Sie umfasst eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle und eine halbe Sekretariatsstelle. Die darüber hinausgehende Ausstattung soll verstärkt auf der Grundlage von Kosten- und Leistungsdaten vergeben werden. Insoweit gibt es bei Stellenvakanzen keine automatische Wiederbesetzung von Stellen. Über die Wiederbesetzung entscheiden die Dekane gemeinsam mit dem Präsidenten und der hauptamtlichen Vizepräsidentin/dem hauptamtlichen Vizepräsidenten.

Die Personalzahlen derjenigen Personen, die aus dem Landeszuschuss finanziert werden, haben sich wie folgt entwickelt:

2009: 744 Personen
2010: 762 Personen
2011: 755 Personen
2012: 773 Personen
2013: 763 Personen

Im Fach Mathematik sind in den letzten Jahren eine Reihe von Professoren in den Ruhestand getreten. Das Präsidium hat dies in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Mathematik/Informatik und Maschinenbau zum Anlass genommen, eine Neuausrichtung des Faches Mathematik durch die Berufung von insgesamt fünf Professuren auf den Weg zu bringen. Im Jahr 2013 sind nachfolgende drei Professuren ausgeschrieben worden:

W3- Professur für Mathematische Modellierung
W2- Professur für Wissenschaftliches Rechnen
W2- Professur für Diskrete Optimierung

Im Jahr 2014 sollen die beiden restlichen Professuren ausgeschrieben werden:

W2- Professur für Angewandte Statistik
W2- Professur für Kontinuierliche Optimierung.

Weiterhin ist erwähnenswert:

- Im Wirtschaftsjahr 2013 ist eine Heisenbergprofessur abgelöst und im Stellenplan der Hochschule nach Bes.Gr. W 2 etatisiert worden.
- Eine Bleibeverhandlung (W3- Professur für Chemische Verfahrenstechnik) wurde erfolgreich abgeschlossen.
- Die Hochschule hat seit dem 01.06.2013 die Stelle des hauptberuflichen Vizepräsidenten nach längerer Vakanz wieder besetzt.
- Die Zahl der Ausbildungsplätze an der TU Clausthal wird weiterhin konstant mit 101 Stellen fortgeführt.

Die Anzahl der Drittmittelbeschäftigten bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau:

2009: 310 Mitarbeiter
 2010: 312 Mitarbeiter
 2011: 309 Mitarbeiter
 2012: 300 Mitarbeiter
 2013: 321 Mitarbeiter

Aus Sondermitteln des Landes wird Personal in folgendem Umfang beschäftigt:

2009: 28 Mitarbeiter
 2010: 40 Mitarbeiter
 2011: 39 Mitarbeiter
 2012: 42 Mitarbeiter
 2013: 47 Mitarbeiter

1.9 Entwicklung der Studierendenzahlen

Mit einer Gesamtstudentenzahl von 4.624 hat die TU Clausthal 2013 das Ziel von 4.500 Studierenden übertroffen. Dieser anhaltend positive Trend lässt sich vor allem durch die geburtenstarken Jahrgänge insbesondere in den alten Bundesländern erklären, die auch für die nächsten Jahre die Zahl der Studienberechtigten auf einem hohen Niveau halten werden. Die Effekte aus den doppelten Abiturjahrgängen und dem Wegfall der Wehrpflicht haben keinen signifikanten Einfluss mehr. Weitere Gründe für die höhere Zahl an Studienanfängern sind auch die gestiegene Studieneignung und der höhere Anteil beruflich Qualifizierter. Die Kultusministerkonferenz, das CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) und die Landesregierung gehen bis 2019 von einer Zahl von über 40.000 Studienberechtigten für Niedersachsen aus. Erst 2020 wird dieser Wert voraussichtlich wieder unter 40.000 fallen (Quelle CHE). Die Prognose für die Zahl der Studienanfänger verläuft analog und wird bis 2019 bei einem Wert von etwa 35.000 Studenten liegen (Quelle Kultusministerkonferenz). Aufgrund dieser günstigen Prognosen wird die TU Clausthal eine weitere Steigerung der Gesamtstudierendenzahl anstreben. Jedoch scheinen mit der aktuellen Studierendenzahl die Kapazitätsgrenzen der TU Clausthal an vielen Stellen fast erreicht zu sein.

Nach einem leichten Rückgang der Anfängerzahlen in 2012 (1092) konnte 2013 mit 1212 Studienanfängern fast wieder das Niveau von 2011 (1261) erreicht werden. Diese positive Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2013 ist vor allem auf den weiterhin guten Zulauf bei den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern zurückzuführen. Aber auch die Chemie und die Technische Informatik haben ihren Anteil an den steigenden Studierendenzahlen.

Anlage 4

Verlauf der Anfängerzahlen:

Wirtschaftsjahr 2009:	781
Wirtschaftsjahr 2010:	907
Wirtschaftsjahr 2011:	1.261
Wirtschaftsjahr 2012:	1.092
Wirtschaftsjahr 2013:	1.212

Studierende gesamt:	
Wirtschaftsjahr 2009:	3.279
Wirtschaftsjahr 2010:	3.569
Wirtschaftsjahr 2011:	4.080
Wirtschaftsjahr 2012:	4.332
Wirtschaftsjahr 2013:	4.624

1.10 Bauliche Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden folgende Baumaßnahmen abgeschlossen:

- Neubau des Clausthaler Zentrums für Materialtechnik;
- energetische Ertüchtigung der betriebstechnischen Anlagen im Rechenzentrum;
- der neu erstellte Eingang an historischer Stelle des Hauptgebäudes;
- die Sanierung des Senatssitzungszimmers;
- der Neubau eines Kunstrasenkleinspielfeldes für den Hochschulsport;
- Brandschutzmaßnahmen im Gebäude sowie die Sanierung des Daches der Universitätsbibliothek;
- die Sanierung des Daches des Gebäudes 2200 – Elektrische Energietechnik;
- die Herrichtung der Räume für eine Arbeitsgruppe des Instituts für Informatik im Gebäude 2900 – Geophysik –;
- der Neubau von Laborräumen für das Institut für Technische Chemie im Gebäude 1820 – Physikalische Chemie, der einen Umzug des Instituts ermöglichte sowie
- die Herrichtung von Räumen für das Pressezentrum im Hauptgebäude.

Nicht ganz fertig geworden ist die Fassade des Gebäudes 2200. Der Abschluss der Arbeiten ist im Februar 2014 erfolgt.

Gut im Zeitplan liegt der Neubau für das Forschungszentrum „Drilling-Simulator“ in Celle. Nach dem Baubeginn im April 2013 soll das Gebäude für den Drilling Simulator im Juni 2014 fertiggestellt und an die Technische Universität Clausthal übergeben werden.

Begonnen wurde auch mit der Planung der Unterbringung des Rechenzentrums im Gebäude 0606 in die durch den Auszug des Instituts für Technische Chemie leer stehenden Räume.

Nach einer europaweiten Ausschreibung ist im Jahr 2012 der Auftrag zur Versorgung der Technischen Universität mit Fernwärme an das Unternehmen „enercity-contracting GmbH“, Hannover, erteilt worden. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 2013 bis 2033. Enercity hat im Jahr 2013 im laufenden Betrieb die Wärmeerzeugungsanlagen erneuert und im September 2013 mit der Wärmelieferung begonnen. Der Übergang der Wärmeversorgung von dem bisherigen Energielieferanten, den Stadtwerken Clausthal-Zellerfeld, auf enercity war problemfrei.

2.1 Ertragslage

2.1.1 Landeszuschuss

Der im Haushaltsplan des Landes Niedersachsen bei Kapitel 0616 Titel 682 01 ausgewiesene Zuschuss ist von 62.930 T€ im Jahr 2012 um 1.442 T€ auf 61.488 T€ im Jahr 2013 zurückgegangen. Die Veränderung ergibt sich aus dem Wegfall einmalig veranschlagter Haushaltsmitteln für die Ablösung älterer Forderungen an das Land in Höhe von 1.459 T€ sowie zusätzlicher Mittel in Höhe von 17 T€ zur Ausfinanzierung einer W 3-Stelle. Im Landeszuschuss des Jahres 2013 ist ein Betrag in Höhe von 6.932 T€ (im Vorjahr 6.932 T€) für die Nutzung der Liegenschaften enthalten.

Unverändert stellte das Land eine Zuführung in Höhe von 1.175 T€ für die Unterhaltung der Grundstücke, der technischen und baulichen Anlagen sowie einen Investitionszuschuss in Höhe von 296 T€ zur Verfügung.

Für den „Berufungspool“ war ein Budgetansatz von 945 T€ festgelegt. Personal- und Sachaufwendungen sowie Investitionsausgaben - im Wesentlichen anlässlich von Berufungsvereinbarungen - sind im Jahr 2013 in Höhe von 1.522 T€ geleistet worden. Der Berufungspool wurde aus der Rücklage um 769 T€ zur Unterstützung von zwei Berufungsverfahren verstärkt.

Entsprechend dem Zukunftsvertrag II hat die Hochschule in ihrer Budgetplanung 2013 zusätzlich einen Innovationspool berücksichtigt und mit 610 T€ dotiert. Entsprechend der Zielvereinbarung mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur ist der Pool für folgende Zwecke bestimmt:

a) Förderung wissenschaftlicher Karrieren	250 T€
b) Wissenschaftliches Personal in Zentren	250 T€
c) Lebendige Lernorte	110 T€

Für die Förderung wissenschaftlicher Karrieren sind im Jahr 2013 Aufwendungen in Höhe von 164 T€ geleistet worden. Personalaufwendungen sind im Zentrum für Materialtechnik und im Simulationswissenschaftlichen Zentrum in Höhe von 458 T€ entstanden. Die Realisierung der lebendigen Lernorte kommt planungsseitig voran, im Jahr 2013 sind für diesen Zweck insgesamt 83 T€ aufgewandt worden.

2.1.2 Sondermittel

Das Land Niedersachsen förderte die Hochschule im Jahr 2013 mit Sondermitteln in Höhe von 7.104 T€ (Vorjahr: 5.775 T€). Hiervon waren 3.467 T€ einschließlich NTH-Mittel (Vorjahr: 2.603 T€) für laufende Aufwendungen bestimmt und wurden insbesondere für folgende Finanzierungsschwerpunkte verwendet:

Bauunterhaltung	702 T€
Besondere Maßnahmen in der Lehre (davon Hochschulpakt 2020: 626 T€)	756 T€
Zusätzliche Förderung der TU Clausthal	1.265 T€
Forschungspoolstellen	173 T€
NTH	379 T€
Sonstiges	192 T€

Anlage 4

In den Investitionsbereich flossen 3.637 T€ (Vorjahr: 3.172 T€) mit den Finanzierungsschwerpunkten:

Baumaßnahmen	3.279 T€
Großgeräte nach Art. 91b GG	75 T€
sonstige Anlagenbeschaffungen aus VW-Vorab	283 T€

2.1.3 Drittmittel

Drittmittel im Sinne des § 22 NHG sind alle Geldzuwendungen, die der Hochschule, ihren Einrichtungen oder ihren Mitgliedern von dritter Seite zur Durchführung von Forschungsvorhaben oder für andere wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden, wobei hierzu auch die Entgelte aus der Auftragsforschung zählen. Besonders die drittmittelfinanzierte Forschung hat für die Technische Universität Clausthal eine hohe Bedeutung, denn sie dokumentiert die Stellung der Hochschule als Forschungshochschule.

Drittmittel setzen sich im Wesentlichen aus Zuwendungen (Zuschüssen) öffentlicher Geldgeber wie z. B. der Kommission der Europäischen Gemeinschaften (EU), Bundesministerien (BMBF, BMWA, BMU), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie aus Entgelten aus Aufträgen Dritter zusammen.

Drittmittelerträge 2009 - 2013 in T€					
	2009	2010	2011	2012	2013
Mittelgeber					
Bund	7.072	7.600	6.800	6.908	10.149
EU	1.359	975	893	3.011	7.025
DFG inkl. Programmpauschale (PP)	3.660	4.136	5.036	5.577	5.261
DFG SFB-Anteil TUC inkl. PP	1.183	863	231	4	5
sonstige Zuwendungen	1.866	1.973	2.932	2.814	2.436
Zuwendungen insgesamt	15.140	15.547	15.892	18.314	24.876
Aufträge öffentlicher Bereich	341	819	544	354	232
Aufträge nichtöffentlicher Bereich	8.377	7.375	9.357	8.755	8.610
Bestandsveränderung	-789	-90	179	923	1.506
Aufträge insgesamt	7.929	8.104	10.080	10.032	10.348
Sonstiges (ohne Spenden)	801	649	856	646	454
Summe	<u>23.870</u>	<u>24.300</u>	<u>26.828</u>	<u>28.992</u>	<u>35.678</u>

Die Drittmittelerträge der Europäischen Union und der Deutschen Forschungsgemeinschaft sind in diesem Jahr deutlich angestiegen. Der Anstieg bei den Zuwendungen der EU erklärt sich daraus, dass die Technische Universität Clausthal aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung große Investitionsprojekte bewilligt bekommen hat (z. B. Neubauteil des Clausthaler Zentrums für Materialtechnik, Drilling-Simulator in Celle).

Die Auftragsforschung bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau. Dies bestätigt wiederum die enge Zusammenarbeit mit der Industrie sowie die praxisorientierte Ausrichtung der Forschung als Stärke der Technischen Universität Clausthal.

2.1.4 Studienbeiträge

Seit dem Wintersemester 2006/2007 erheben die niedersächsischen Hochschulen von ihren Studierenden Studienbeiträge in Höhe von 500 € pro Semester.

Nach den gesetzlichen Regelungen sind die Einnahmen aus den Studienbeiträgen einzusetzen, um insbesondere das Betreuungsverhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, zusätzliche Tutorien anzubieten und die Ausstattung der Bibliotheken sowie der Lehr- und Laborräume zu verbessern. Das Präsidium hat eine Arbeitsgruppe unter maßgeblicher Beteiligung der Studierenden eingesetzt, die sich insbesondere mit Verwendungs- und Verfahrensfragen befasst und das Präsidium bei dessen Entscheidungen berät.

Im Wirtschaftsjahr 2013 hat die Technische Universität Clausthal Erträge aus Studienbeiträgen in Höhe von 2.865 T€ (im Vorjahr 2.850 T€) erzielt. Hinzu kamen Zinserträge von 6 T€ (im Vorjahr 12 T€). Aufwendungen wurden im Sommersemester 2013 und im Wintersemester 2013/2014 geleistet u. a. für zusätzliches wissenschaftliches Personal, studentische Hilfskräfte und Tutorien, die Verbesserung der Ausstattung von Hörsälen, Laboren und DV-Infrastruktur sowie zahlreiche weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen (Literaturversorgung, Lehrmittel, Stipendien, Exkursionen):

Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal	23 VZÄ
	733.495 €
Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschl. stud. Hilfskräfte, Tutor/-innen)	277 Personen
	70.016 Stunden
	611.685 €
Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst	3,39 VZÄ
	256.220 €
Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken	58.471 €
Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	354.317 €
Bauliche Maßnahmen	253.778 €
Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung	644.505 €
Verbesserung der DV-Infrastruktur	251.752 €
Leistungs- und Befähigungsstipendien	keine
	0 €
Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit	keine
	0 €
Sonstiges	90.927 €

Mit den seit Sommersemester 2007 bis zum Sommersemester 2013 vorliegenden Rechenschaftsberichten wird die Verwendung der Mittel von den Projektverantwortlichen nachgewiesen und zusammenhängend dokumentiert.

2.2 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahres 2013 beträgt 22.566 T€ (Vorjahr: 26.753 T€). Der Rückgang um 4.187 T€ ist im Wesentlichen auf eine Veränderung des Guthabens bei der Landeshauptkasse Hannover zurückzuführen.

2.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist mit 103.860 T€ (Vorjahr: 94.972 T€) deutlich höher als im Vorjahr.

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr 2013 insgesamt 18.854 T€ (Vorjahr: 12.586 T€). Aus finanzwirtschaftlicher Sicht wurden die Investitionen zu 37 % (Vorjahr: 52,9 %) aus Mitteln des Landes, zu 14,6 % (Vorjahr: 13,4 %) aus Entgelten für Forschungs- und ähnliche Aufträge und zu 48,4 % (Vorjahr: 33,7 %) von anderen Zuschussgebern finanziert.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um 2.383 T€ gesunken. Die Eigenkapitalquote beträgt 11,3 % (Vorjahr: 14,9 %). Das mittel- und kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 1.711 T€ auf 23.096 T€ (Vorjahr: 21.385 T€).

2.4 Aufwendungen

Die Materialaufwendungen/Aufwendungen für bezogene Leistungen sind mit 5.017 T€ (Vorjahr: 4.580 T€) gestiegen. Die Personalaufwendungen inklusive der Aufwendungen für die Alterssicherung sind gegenüber dem Vorjahr um 1.882 T€ (2,9 %) auf 65.374 T€ (Vorjahr: 63.492 T€) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 7.932 T€ (22,4 %) auf 43.301 T€ (Vorjahr: 35.369 T€) gestiegen. Bei den Einzelposten zeigt sich der größte Zuwachs bei der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse

2.5 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Die Gewinn- und Verlustrechnung endet mit einem Jahresfehlbetrag von 2.383 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss 387 T€).

Der Jahresfehlbetrag resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen (TEUR +2.676) und den aufgrund der Investitionen in das Anlagevermögen der TUC gestiegenen Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse (TEUR +6.368). Darin enthalten sind Maßnahmen im Umfang TEUR 2.824, die gezielt und planmäßig durch Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage zu finanzieren waren.

2.6 Kennzahlen

Für das Jahr 2013 gelten folgende Kennzahlen nach dem Handbuch „Hochschulkennzahlensystem Niedersachsen“:

	Kennzahlen	Wert
H1	Landesfinanzierte Erträge zu Gesamtertrag (ohne Sondermittel)	51,2 %
H2	Ertrag aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren zu Gesamtertrag	2,6 %
H3	Ertrag aus Drittmitteln zu Gesamtertrag	28,8 %
H4	Anteil DFG-Ertrag zu Drittmittelertrag	15,2 %
H5	Ertrag aus Sondermitteln zu Gesamtertrag	5,6 %
H6	Personalaufwand am Gesamtaufwand	53,3 %
H7	Sachaufwand am Gesamtaufwand	4,1 %
H8	Abschreibungsanteil am Gesamtaufwand	7,3 %

3. Nachtragsbericht

Über die in vorstehendem Lagebericht bereits erwähnten Umstände hinaus haben sich keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2013 ergeben.

4. Risikobericht

Die Technische Universität Clausthal verfügte im Jahr 2013 über kein Risiko-Management-System, von dem der Risikobericht abgeleitet werden kann. Daher sind nachstehend bekannte Risiken dargestellt.

4.1 Risiken im Baubereich

Ein großes Risiko stellt auch weiterhin die unzureichende Ausstattung der Technischen Universität Clausthal mit Bauunterhaltungsmitteln dar. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht aus, um dem Substanzverfall entgegenzuwirken. In den vergangenen Jahren konnte wenigstens die Infrastruktur aufrechterhalten werden. Hieran ändert auch Nichts, dass das Land aus Mitteln für besondere Bauunterhaltungsmaßnahmen besonders dringliche Bauunterhaltungsmaßnahmen bis zu 500 T€ im Einzelfall unterstützt.

4.2 Hochschulübergreifende Finanzierungsformel

Durch den Zukunftsvertrag zwischen Land und Hochschulen vom Oktober 2005 ist ein System formelgebundener Mittelzuweisungen eingeführt worden, das auch nach dem Zukunftsvertrag II fortgeführt wird. Hierfür werden 10 % der Zuführungen für laufende Zwecke an die Hochschulen neu verteilt. Durch die Finanzierungsformel verliert die Technische Universität Clausthal einen jährlich steigenden Anteil ihrer Zuführungen, wie sich aus nachstehender Tabelle ergibt:

Landesformel (in T€)	2009	2010	2011	2012	2013
	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %
Verteilungsmasse aller Hochschulen	74.870	78.698	79.927	84.667	82710
Anteil TUC an der Verteilungsmasse	4.778	5.076	5.086	5.364	5.266
Verlust TUC	- 1.085	- 1.126	-1.241	-1.370	-1.396
% der Verteilungsmasse	22,7 %	22,2 %	24,4 %	25,5 %	26,5 %

4.3 Einbettung in die Region

Zu den Rahmendaten gehört auch die Einbettung in eine Region mit geografischen Nachteilen: Die Verkehrsanbindung - jedenfalls an öffentliche Verkehrsmittel - entspricht nicht dem Standard, der bei Universitätsstädten erwartet wird. Angesichts von nicht unerheblichen Haushaltsdefiziten wird es für die Samtgemeinde Oberharz immer schwieriger, Infrastruktureinrichtungen in der Qualität und Quantität vorzuhalten, wie sie bei einer Universitätsstadt vorausgesetzt werden. Andererseits hat die Samtgemeinde Oberharz ab dem Jahr 2011 Anstrengungen unternommen, durch die Neugestaltung innerstädtischer Straßen und Plätze das Ortsbild attraktiver zu gestalten.

5. Prognosebericht

5.1 Hochschulentwicklungsvertrag

Am 12. November 2013 hat die niedersächsische Landesregierung mit den Hochschulen des Landes für die Jahre 2014 bis 2018 einen Hochschulentwicklungsvertrag abgeschlossen, der den Zukunftsvertrag II ablöst. Der Vertrag enthält Leitlinien für die Entwicklungsplanung in Niedersachsen und garantiert den Hochschulen Finanzhilfen bzw. Zuführungen zusammen in der Höhe der Summe der Ansätze der Hochschulkapitel des Jahres 2013. Für die Vertragsdauer wird das Land keine pauschalen Minderausgaben und Einsparauflagen verfügen. Besoldungs- und Tarifanpassungen werden auch weiterhin nach den üblichen Berechnungsverfahren des Landes abgerechnet.

Zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre und der Studienbedingungen wird das Land den Hochschulen gesetzlich dauerhaft abgesichert zusätzliche Mittel als Studienqualitätsmittel in Höhe des bisherigen Aufkommens an Studienbeiträgen bereitstellen. Das Gesetz zur Verbesserung der Chancengleichheit durch Abschaffung und Kompensation der Studienbeiträge ist verabschiedet und tritt ab Wintersemester 2014/15 in Kraft.

Weiterhin wurde vereinbart, dass gemeinsam in Arbeitsgruppen bis zum 30. Juni 2014 die Umsetzung der Empfehlungen einer Expertenkommission zum Finanzierungssystem der Hochschulen aus dem Jahre 2012 geprüft wird, so dass ab 1. Januar 2015 ein auf einer weiterentwickelten Grundlage gestelltes Hochschulsteuerungs- und -finanzierungssystem in Kraft treten kann. Da die Technische Universität Clausthal in den letzten Jahren beim System der leistungsorientierten Mittelverteilung Haushaltsmittel verloren hat, ist zu erwarten, dass sich ein weiterentwickeltes Hochschulfinanzierungssystem eher nachteilig auswirken wird.

5.2 Niedersächsische Technische Hochschule (NTH)

Mit dem Gesetz vom 15. Dezember 2008 hat das Land Niedersachsen zum 1. Januar 2009 die Niedersächsische Technische Hochschule (NTH) als Körperschaft des öffentlichen Rechts errichtet. Mitglieder der NTH sind die Technische Universität Braunschweig, die Technische Universität Clausthal und die Universität Hannover in ihrer Eigenschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Einbezogen in die NTH sind die Fächergruppen Ingenieurwissenschaften, Architektur, Informatik, Naturwissenschaften und Mathematik der beteiligten Hochschulen. Das in diesen Fächergruppen tätige hauptberufliche wissenschaftliche Personal ist ebenfalls Mitglied der NTH. Die Mitgliedsuniversitäten behalten ihre Eigenständigkeit, die NTH hat aber wesentlichen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Mitgliedshochschulen. Das Präsidium der NTH besteht aus den Präsidenten der drei beteiligten Hochschulen sowie zwei hochrangigen Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft, die vom Minister für Wissenschaft und Kultur im Einvernehmen mit den drei Präsidenten berufen wurden. Der Sitz der NTH ist ab 1. Januar 2013 turnusgemäß die Universität Hannover.

Seit dem 1. Januar 2011 ist die NTH als Landesbetrieb gem. § 26 LHO eingerichtet. Die Mittel der NTH sind seitdem in einem eigenen Hochschulkapitel (Kap. 0625 des Landeshaushalts) ausgewiesen und die Anteile der NTH-Fächer an den beteiligten Hochschulen sowie deren Drittmittel in diesem Kapitel nachrichtlich dargestellt. Die NTH stellt einen eigenen Jahresabschluss auf.

Im Auftrage des Landes wird die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen die NTH im Jahre 2014 evaluieren.

5.3 Chemie-Campus-Clausthal

Die Technische Universität Clausthal strebt die Konzentration ihrer Institute im Hochschulcampus Feldgrabengebiet an, speziell die der chemischen Institute:

In einem ersten Schritt ist das Institut für Technische Chemie gemeinsam mit dem Institut für Physikalische Chemie im Gebäude 1820 untergebracht worden. Die Kosten des Umbaus beliefen sich auf 950.000 €, die Arbeiten wurden im Jahr 2013 abgeschlossen. Durch den Umzug erhält das Institut für Technische Chemie nicht nur hochmoderne Labore in einer sinnvollen Ausstattung, sondern durch die Reduzierung von Abzügen und den Einsatz modernster Technik wird eine erhebliche Reduzierung des Energiebedarfs stattfinden. Das MWK hat die Maßnahme aus dem Hochschulsanierungsprogramm „Lehre“ mit 500.000 € gefördert.

Anlage 4

In einem weiteren Schritt soll das Institut für Anorganische und Analytische Chemie, das z. Z. noch in einem dringend sanierungsbedürftigen Gebäude abseits des Hochschulcampus untergebracht ist, gemeinsam mit dem Institut für Organische Chemie in dem Gebäude 1800 angesiedelt werden. Die Hochschule hat die Sanierung des Gebäudes 1800 – Institut für Organische Chemie – einschließlich der Unterbringung des Instituts für Anorganische Chemie beim MWK als große Baumaßnahme unter finanzieller Beteiligung der Technischen Universität Clausthal angemeldet.

Die Ausbildung der Studierenden der Chemie konzentriert sich nach der Realisierung dieser Planungen auf die Chemiegebäude im Hochschulgebiet „Feldgraben“, was einerseits der Attraktivität des Hochschulstandortes Clausthal zu Gute kommt, andererseits aber auch zu Synergieeffekten bei der Nutzung der Einrichtung durch eine Konzentration auf engen Raum führen wird.

Clausthal-Zellerfeld, den 2. Oktober 2014

Prof. Dr. Thomas Hanschke
(Präsident)

Dr. Georg Frischmann
(Hauptberuflicher Vizepräsident)